

St. Johannes Baptist,
Attendorn

St. Petrus und Andreas,
Brilon

St. Barbara,
Castrop-Rauxel

St. Lambertus,
Castrop-Rauxel

St. Bonifatius,
Herne

St. Barbara,
*Herne-
Röhlinghausen*

St. Marien,
Herne-Eickel

St. Aloysius und Hl. Dreifaltigkeit,
Iserlohn

St. Julian,
Paderborn

St. Clemens,
Rheda

St. Kunibertus,
Wenden-Hünsborn

St. Johannes,
Witten

St. Vinzenz,
Witten



V K - N a c h r i c h t e n

Die Vinzenz-Konferenzen im Erzbistum Paderborn e.V. informieren

Nr. 20- 2021



Intr.
5.
L Aetá- re * Jerúsa-lem



*Freue dich, Stadt Jerusalem!
Seid fröhlich zusammen mit ihr,
alle, die ihr traurig wart.
Freut euch und trinkt euch satt
an der Quelle göttlicher Tröstung.*

Der vierte Fastensonntag ist ein besonderer: Er trägt den lateinischen Namen "Laetare", was "Freue dich" bedeutet. Warum? Ganz einfach: Die Mitte der Fastenzeit ist überschritten und Ostern rückt näher. Dieser Tag hat einen fröhlicheren und tröstlicheren Charakter als die vorangegangenen Fastentage und kündigt von der Freude auf das kommende Fest.

Quelle: katholisch.de



Liebe Vinzenzschwestern, liebe Vinzenzbrüder,
liebe Interessierte!

Für das Vorwort bleibt an dieser Stelle nur wenig Platz.
Aber seht und lest selbst, welche Texte und Bilder, Berichte und Projekte diese Ausgabe der VK-Nachrichten anreichern und füllen.
Allen, die dazu beigetragen haben, sei herzlich gedankt!

Erfreut Euch also an der Lektüre und freut Euch mit uns über das nahende Osterfest!

Herinrich Stolze
(Diözesan-Vorsitzender)

Matthias Krieg
(Geschäftsführer)

4. Fastensonntag - Laetare

Am 4. Fastensonntag wird die sonstige Stimmung der Fastenzeit ein wenig durchbrochen. Schon der Name des Sonntags macht das deutlich. Er heißt, nach dem ersten Wort des lateinischen Eröffnungsverses: Laetare - Freue dich! Die rosa Farbe des Meßgewandes mischt in das dunkle Violett der Fastenzeit schon ein wenig das österliche Weiß.

Die Verkündigungstexte dieses Sonntags machen auch deutlich, warum wir genug Grund zur Freude haben. Das Evangelium faßt mit kurzen und wuchtigen Worten einen guten Teil der ganzen Frohen Botschaft zusammen. Das Grundanliegen Gottes mit und für diese Welt wird deutlich: **„So sehr hat Gott die Welt geliebt, dass er seinen einzigen Sohn hingab, damit jeder, der an ihn glaubt, nicht zugrunde geht, sondern das ewige Leben hat.“**

Über all den Aufrufen zu Umkehr und Buße, über all den oft klagenden und





ermahnenden Texten, die wir in der Liturgie der Fastenzeit hören, steht doch in erster Linie der Wille Gottes, die Menschen zum Heil, d.h. zu sich zu führen.

Gottes Liebe kennt so gesehen keine Grenzen. Das Liebste, das er hat, seinen Sohn, gibt er hin für uns. Immer wieder sollten wir Christen uns dieses Geheimnis sagen lassen. Und das ist sicher der beste Weg, viele Verhärtungen und Trägheiten in uns zu überwinden: Wenn wir wirklich wahrnehmen, was der Satz bedeutet, daß Gott die Welt, jeden einzelnen von uns, so geliebt hat, dass er seinen Sohn für uns hingab, dann müsste uns das die Kraft schenken, die wir brauchen, um unser Leben zu bestehen.

Gottes Liebe kennt keine Grenzen: Zumindest was ihn selbst betrifft. Die einzigen Grenzen, die es gibt, sind die, die wir selbst aufbauen. Die werden in der Begegnung mit Jesus allerdings auch deutlich.

Und so ist die Begegnung mit Gott für uns Menschen immer auch eine Krise. Krise bedeutet ursprünglich *Unterscheidung*. Wer Gott näher kommt, der wird auf einmal mit sich selbst konfrontiert. Er unterscheidet das, was zu Gott hinführt und das, was von ihm trennt. Unter den Augen Gottes wird Glauben und Vertrauen von Unglauben und Mißtrauen unterschieden.

Die Begegnung mit Gott in seinem hingegebenen Sohn ist so auch immer Gericht. Nicht weil Gott seinen Sohn gesandt hätte, um zu richten. Das macht Jesus deutlich. Er ist nicht gekommen, zu richten, sondern die Welt zu retten. Aber das Heilsangebot Gott kann nur da wirken und Heil bringen, wo ihm mit Glauben und Vertrauen begegnet wird. Wer daher glaubt, wer sich Gott und dem Wirken seiner Liebe öffnet, der kommt nicht ins Gericht. Wer aber nicht glaubt, der ist schon gerichtet, weil er an den Namen des einzigen Sohnes Gottes nicht geglaubt hat.

Diese Worte Jesu könnten die Grundlage einer Überlegung sein, die ich einmal zum Gericht gehört habe: Das Gericht Gottes vollziehen wir Menschen im Grunde selbst. Wenn wir nämlich Gott begegnen werden, dann müssen wir aufhören Gott und uns selbst zu betrügen. In seinem Licht werden wir mit unserem Leben konfrontiert. Dieses Licht leuchtet alles aus. Und dieses Licht ist die Liebe Gottes.

Wir werden also unser Leben mit den Augen Gottes, mit den Augen der Liebe sehen. Und dann wird uns auch schmerzlich bewusst werden, wie wenig wir oft geliebt haben. Wahrscheinlich werden wir uns schämen müssen. Und in der Scham vollzieht sich das Gericht. Es ist nicht ein Schmerz, der uns zugefügt wird. Es ist ein Schmerz, der in uns selbst entsteht, der aus der Begegnung mit der Wahrheit meines Lebens entsteht. Deshalb sagt Jesus: Wer nicht glaubt,

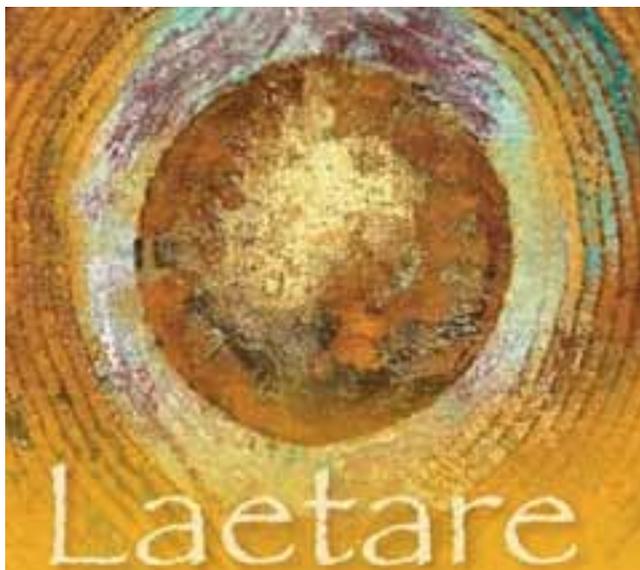
der ist schon gerichtet.

Oft machen wir Menschen uns ein zu einfaches und einseitiges Gottesbild. Früher sahen viele in Gott nur den strafenden Gott, der alle unsere Taten genau verfolgt und nur darauf wartet, wieder etwas Schlechtes in sein großes Rechnungsbuch eintragen zu können. Heute haben wir oft das Gegenteil: Da ist auf einmal nur noch der liebe Gott, der eigentlich gar nichts mehr fordert und uns nur noch einreden soll: So, wie du es machst, ist es schon in Ordnung.

Beides ist eine furchtbare Verkürzung, die uns in die Gefahr führt, an der wirklichen Realität unseres Lebens vorbeizugehen. Das Evangelium des 4. Fastensonntags führt uns wieder in eine rechte Mitte. Über allem steht die Aussage, dass Gott uns grenzenlos liebt, so sehr, dass er seinen einzigen Sohn für uns hingab.

Aber es bleibt auch wahr, dass die Begegnung mit Gott Gericht ist, in dem die Wahrheit unseres Lebens, und zwar auch die schuldhafte Wahrheit unseres Lebens, offenbar wird. An Gott entscheidet sich der Sinn und Unsinn unseres Lebens. In der Begegnung mit Gott offenbart sich der letzte Ernst unseres Lebens. Wenn wir uns aber an den Sohn Gottes im Glauben klammern, dann sind wir gerettet. Dann hat auch der heutige Sonntag Platz in der Zeit der Buße und Umkehr: Laetare - Freue dich!

Dr. Thomas Witt (Geistlicher Beirat der Vinzenz-Konferenzen Deutschlands)



Tinyhouse



Wir bauen! Und zwar ein sogenanntes Tiny House, also ein kleines Haus auf Rädern. Keinen Camping- oder Bauwagen, sondern tatsächlich ein Haus, in dem sich nicht nur provisorisch leben lässt.

Wir, das sind die sieben diözesanen caritativen Fachverbände in unserm Erzbistum. Als Vinzenz-Konferenzen sind wir ein Verband der sieben. Für uns allein wäre der Bau einige Nummern zu groß. Aber im Zusammenschluss mit anderen lässt sich das Vorhaben stemmen. Auch dank großzügiger Unterstützung einer kirchlichen Stiftung. Bei der Stiftung Vinzentinische Caritas läuft ebenfalls ein Antrag.



DIE 13 HÄUSER KAMPAGNE
Globale Zusammenarbeit - lokale Lösungen

Uns als Vinzenz-Konferenzen steht so ein Hausbau gut an. Schon der Hl. Vinzenz ließ 13 kleine Häuser in Paris kaufen, um dort „Findelkinder“ aufzunehmen. Und die derzeit laufende internationale vinzentinische „13 Häuser Kampagne“ hat zum Ziel, Menschen zu einem Dach über dem Kopf zu verhelfen.



Unser Tinyhouse soll an unterschiedlichen Orten zum Einsatz kommen, je nach Bedarf. Es soll Menschen nicht dauerhaft, sondern in einer Übergangsphase zur Verfügung gestellt werden, die mit sozialpädagogischer/-arbeiterischer und ehrenamtlicher Begleitung eine feste Wohnung suchen.

Adressat/innen des Angebotes sind wohnungslose Menschen, aber auch junge Erwachsene aus Jugendhilfeeinrichtungen in der Verselbständigungsphase, schutzsuchende Frauen evtl. mit einem Kind oder auch Student/innen, die am Studienort keine Bleibe finden können.

Platziert werden soll das Tinyhouse im geschützten Rahmen auf dem Grund einer kirchlichen oder caritativen Einrichtung.



Der erste Einsatzort des mobilen Hauses dürfte beim SKM, der stark in der Wohnungslosenhilfe engagiert ist, in Paderborn sein. Für einen späteren Einsatzort wurden in Lippstadt schon die Vinzentiner kontaktiert. Mit unserm geistlichen Begleiter P. Radina loten wir Möglichkeiten eines Abstellens auf dem Gelände des Vinzenz-Kollegs in Lippstadt aus. Im Zusammenspiel mit dem SKM Lippstadt könnte einer wohnungs-



losen Frau, die sonst nur schwer durch die Dienste der Wohnungshilfe des SKM erreicht wird, eine vorübergehende Bleibe zur Verfügung stehen. Von Lippstadt aus würde das Tinyhouse dann in andere Orte weiterfahren.

Aber noch ist es nicht soweit. Die Bauzeit des Tiny Houses erstreckt sich bis in den Spätsommer. Bei IN VIA St. Lioba, einer Einrichtung, in der benachteiligte Jugendliche eine Ausbildung genießen, wird das Tiny House gebaut. Dort hat man Erfahrung mit ungewöhnlichen Bauten, entstand auf der dortigen Werft sogar ein Schiff, das heute auf der Weser im Einsatz ist.

O-Töne aus den Konferenzen

VK St. Marien Eickel

Wie schlägt Ihr Euch durch diese bewegten Zeiten (vor und zwischen Corona und gegenwärtig) ?

Im Großen und Ganzen gut, allerdings fehlt natürlich die monatliche Konferenz und der persönliche Austausch. Der digitale Austausch beschränkt sich in aller Regel auf die sachbezogenen Fragen. Die Sorge vor der Ansteckung innerhalb der Pandemie ist unterschiedlich stark entwickelt, unter anderem natürlich auch abhängig von der jeweiligen gesundheitlichen Gesamtsituation.

Wie haltet Ihr den Kontakt untereinander?

Insbesondere im Vorstand hauptsächlich per Telefon. Für notwendige Beschlüsse haben wir einen E-Mail unterstütztes Umlaufverfahren entwickelt. Im Sommer gab es auch ein Treffen mit Abstand im Garten des Vorsitzenden.

Wie sieht Eure vinzentinische Arbeit aus?

Das Engagement basierte auch bisher schon auf Aktivitäten einzelner in ihren jeweiligen Bereichen, diese wurden größtenteils fortgeführt. Einige Aktivitäten wurden Corona bedingt etwas umgestellt. Die Einzelfallhilfe wurde verschiedentlich angefragt, die Kontakte hier beschränken sich auf Einzelbegegnungen mit den Hilfe suchenden.

Was gibt es Besonderes zu berichten?

Die *Ungarn Aktion* läuft zur Zeit auf Sparflamme, da wir momentan auch keine große Werbung machen. Insbesondere die Lagermöglichkeiten für die Spenden werden zu einem größeren Problem.

Das *Frühstück für Bedürftige*, das gemeinsam mit der Gemeinde-CKD seit vielen Jahren durchgeführt wurde, ist Corona bedingt auf die Ausgabe von Lebensmitteltüten umgestellt worden. Diese holen sich die Bedürftigen am Gemeindezentrum ab; dieses Angebot wird sehr gut angenommen.

Was gibt es Erfreuliches zu berichten?

Die Arbeit, die wir bisher getan haben, hat im Großen und Ganzen nicht gelitten. Die Umstellung auf die neuen Gegebenheiten ist im wesentlichen positiv verlaufen.

Grund zum Feiern!

50-jähriges Jubiläum der Vinzenz-Konferenz „St.- Vinzenz von Paul“ in Witten

Die Vinzenz-Konferenz der Pfarrgemeinde St. Vinzenz wurde als selbständige Konferenz im Januar 1970 ins Leben gerufen.

Die Gründungsmitglieder Pfarrer Hunold sowie die Vinzenzbrüder Eich (1. Vorsitzender), Altenbokum und Jürgens hatten bereits in der St.- Johannes-Konferenz mitgearbeitet. Bereits in diesem Jahr konnten 4 weitere Vinzenzbrüder dazu gewonnen werden.



Die Konferenz folgte ihrem Motto **Mit Freude – Helfen und Feiern.**

An den monatlichen Konferenzabenden wurden nach dem liturgischen Einstieg soziale Brennpunkte aufgegriffen und entsprechende Hilfeleistungen festgelegt.

Bereits im 1. Jahr gelang uns die Einrichtung einer Seniorenstube mit der Zielsetzung wöchentlicher zweistündiger Treffen, um alte Menschen aus ihrer Einsamkeit herauszuholen und ihnen ein geselliges Beisammensein zu ermöglichen.

Heute können wir auf **13 Vinzenzbrüder** zurückgreifen und arbeiten Hand in Hand mit unserem geistlichen Beirat Pfarrer P. Kasimir Zaranski CR zusammen.

Zu unseren weiteren Aufgaben zählen heute:

- Besuchsdienste im Altenheim an der Egge und bei Neu-Hinzugezogenen in unserer Pfarrei;
- die Einrichtung eines Jugendförderprojektes mit Ingo Golon
- Finanzielle Hilfen:

- für einen neuen Transporter für die Tafel
- zum Heiligabend Projekt im Pfarrheim
- für Notfallhilfen von Einzelpersonen
- für das Kinderhospiz – Ruhrgebiet e.V.
- und andere.

Jedoch gehen die Hilfsleistungen seit Jahren **über unsere Stadtgrenze hinaus** und wir investieren mehr Zeit in folgende **Soziale Projekte**:

- Langfristige finanzielle Hilfe für Straßenkinder nahe Sao Paulo/Brasilien.
- Unser Projekt-Lemberg / Ukraine, von dem wir auch bereits in der Ausgabe von 2015 berichtet haben.

Als äußeres Zeichen war für den 28. Juni 2020 eine Jubiläumsfeier unserer Konferenz geplant. Diese konnte aufgrund der Corona Epidemie nicht durchgeführt werden.

Wir haben vorerst als neuen Termin den 27. Juni 2021 festgelegt.

Hans Noak, Vorsitzender

Vinzenzkonferenz St.-Johannes-Baptist Attendorn erhält 2.500 Euro im Rahmen der Krombacher Spendenaktion

Krombach, Attendorn, 21.12.2020. Das Ehrenamt ist ein essentieller Anker der Gesellschaft – das ist in den letzten Monaten noch deutlicher geworden. Um die vielen freiwilligen Helfer*innen und das Ehrenamt zu würdigen, hat die Krombacher Brauerei ihre Spendenaktion in diesem besonderen Jahr vorgezogen. Statt – wie traditionell – zur Weihnachtszeit, konnten bereits im Sommer Vorschläge für gemeinnützige Institutionen und Organisationen eingereicht werden.

In diesem Jahr dürfen sich erneut 100 Institutionen, Vereine und Projekte die sich ehrenamtlich engagieren, über eine Spende in Höhe von je 2.500 Euro freuen. Darunter ist auch die Vinzenzkonferenz St. Johannes Baptist Attendorn, die das Auswahlgremium durch seine vielfältige Initiative in verschiedensten Bereichen überzeugen konnte: Die Begleitung und finanzielle Hilfe für Familien, Unterstützung von Kleiderkammer und Tafel oder Kontaktpflege in Seniorenzentren – in Zeiten von Corona eher per Brief oder Telefon - sind

nur einige der Hilfestellungen, die das Projekt leistet. Die Spende soll für die Unterstützung bedürftiger Familien im neuen Jahr genutzt werden. „Für viele arme Haushalte ist z.B. die Nachzahlung für Strom, Gas und Wasser am Jahresanfang ein riesiges Problem“, erklärt Werner Heuel, Vorsitzender der Vinzenzkonferenz.



Aus der Konferenz

Die Vinzenz-Konferenz St. Johannes-Baptist Attendorn wurde im Jahr 1903 gegründet. Im Südsauerland gibt es neben der Attendorner Konferenz nur noch die in Hünsborn. Beide Konferenzen gehören dem Diözesanverband Paderborn an.

Die Vinzenz-Konferenz ist eine caritativ tätige Männergruppe und sieht ihre Aufgabe in der Erfüllung des göttlichen Gebotes der Nächstenliebe im Sinne des Hl. Vinzenz von Paul. Sie widmet sich Aufgaben der sozialen und caritativen Hilfe. Ihr Wirken erstreckt sich auf jede Form der Hilfe, die in persönlicher Begegnung von Mensch zu Mensch gegeben wird. Sie bemüht sich, Leid zu lindern, die Würde des Menschen zu wahren und Hilfe zur Selbsthilfe zu bieten. Konkrete Projekte zur Umsetzung dieser Ziele waren in den letzten Monaten:

- Finanzielle und personelle Hilfe von Bedürftigen in Notsituationen
- Beratung und Begleitung bei Behördengängen
- Fahrdienst zu Ärzten und zum Krankenhaus
- Vermittlung zu professioneller Hilfe
- Besuche in Seniorenzentren, Flüchtlingsunterkünften und bei Bedürftigen in Attendorn
- Krankenkommunion in Zimmern der Seniorenhäuser
- Teilnahme an Beerdigungen, bei denen keine Angehörigen zu erwarten sind
- Unterstützung von Kleiderkammer, Möbelbörse und Tafel
- Gestaltung von Gottesdiensten (Kreuzweg, Eucharistische Andacht)
- Teilnahme an Veranstaltungen auf Diözesanebene
- Unterstützung des Brillenprojekts „Den Durchblick behalten“

Die Vinzenzkonferenz Attendorn hat zurzeit 17 Mitglieder und trifft sich regelmäßig jeden ersten Montag im Monat.

Werner Heuel - Vorsitzender

Vinzenzkonferenz St. Marien spendet für Frauenhaus

Die Vinzenzkonferenz St. Marien Eickel hat am 21. Januar 2021 anlässlich der Wiedereröffnung des Frauenhauses in neuen Räumlichkeiten zum Neustart der Arbeit 1.000 € gespendet. Vorstandsmitglieder der Konferenz und Mitarbeiterinnen des Frauenhauses trafen sich dazu im Konferenzraum der Pfarrei St. Christophorus. Seitens des Frauenhauses wurde berichtet, dass die im Herbst vergangenen Jahres bezogenen neuen Räumlichkeiten mit insgesamt 17 Plätzen leider schon wieder komplett belegt sind. Hilfesuchende Frauen, häufig mit ihren Kindern, finden in dieser wichtigen Einrichtung erste Hilfe und bei Bedarf



auch weitergehende Unterstützung. Viele der Frauen flüchten vor häuslicher Gewalt und damit verbundenen traumatischen Erfahrungen. Der Aufenthalt in der Einrichtung bemisst sich dabei von wenigen Tagen bis hin zu einem Jahr. Innerhalb des Frauenhauses leben die Bewohner in kleinen WGs auf engem Raum zusammen.

Die neuen Räumlichkeiten bieten für die Frauen ein verbessertes Angebot, unter anderem steht auch für die Kinder ein größerer Außenbereich zum Spielen zur Verfügung. Für die Finanzierung der Arbeit sind immer wieder Spenden herzlich willkommen, da die Kosten für Unterbringung und Verpflegung sowie die Mitarbeiterinnen nicht komplett von den Bewohnern und zuständigen Kostenträgern aufgebracht werden können.



Teilnehmerinnen v.l.n.r.: Diakon Peter Schulte-Pelkum als Kassierer der VK, Karolin Fuhrmann als Sozialarbeiterin des Frauenhauses, Heinz Otlips als Vorsitzender der VK, Karolina Lengling als Mitarbeiterin im Bundesfreiwilligendienst.

Die Vinzenzkonferenz St. Marien Eickel als Fachverband der Caritas hilft bei diversen sozialen Notlagen. Aktuelle Projekte sind hier die Frühstücksausgabe für Bedürftige, Einzelfallhilfe und das Roma-Hilfsprojekt in Ungarn. Für diese diakonische Arbeit werden weiterhin interessierte Mitarbeiter gesucht, die sich in ihrer Freizeit engagieren möchten. Eine Kontaktaufnahme zur Konferenz ist über die Homepage jederzeit möglich.

Heinz Otlips - Vorsitzender

Hilfstransport nach Ungarn macht sich auf den Weg

Am 14.12.2020 fuhr wieder ein LKW nach Kaposfő



In den vergangenen Wochen und Monaten wurden von den Vinzenzkonferenz St. Bonifatius in Herne Mitte und St. Marien in Eickel wieder viele Hilfsgüter für das gemeinsame Projekt „Roma-Hilfe Ungarn“ gesammelt. Die übervollen Lager in den Gemeinden wurden jetzt geleert, ihr Inhalt auf ca. 25 Euro-Paletten verpackt.

Die dafür notwendige Halle stellte dieses Mal die Firma MMT-Veranstaltungstechnik dankenswerterweise zur Verfügung. Die Paletten machen sich am kommenden Montag auf einem Lkw in Richtung Ungarn auf den Weg. Allen Spendern sei auf diesem Wege noch einmal herzlich für ihr Engagement gedankt. Unsere Partner in Kaposfő können die vielen gut erhaltenen Sachen gerade in der kalten Jahreszeit und zu Weihnachten gut gebrauchen.

Text und Bild: privat

Impressum

Herausgeber:
 Vinzenz-Konferenzen
 im Erzbistum Paderborn e.V.
 Postfach 1360, 33043 Paderborn
 Tel.: 05251 209-244 + Fax: 05251 209-363
 E-Mail: vk@caritas-paderborn.de
 Internet: www.vinzenz-konferenzen.de
 Redaktion: Matthias Krieg (verantwortlich)
 Sabrina Groppe

Wer die Arbeit unterstützen möchte:

Vinzenz-Konferenzen
 im Erzbistum Paderborn e.V.
 Spendenkonto:
 IBAN DE17 4726 0307 0015 0906 00
 Bank für Kirche und Caritas eG

Weihnachten ade

Der 2. Februar ist im kirchlichen Kalender der Feiertag „Maria Lichtmess“ und markiert das Ende der Weihnachtszeit. Traditionell werden am Folgetag die Krippen und Weihnachtsbäume in den Kath. Kirchen abgebaut. Der Küster der Kath. Kirchengemeinde St. Marien fällt längere Zeit aus. Darum freut sich Pfarrer Barkey über die tatkräftige Unterstützung der heimischen Vinzenz-Konferenz und des Caritasverbandes.



(Foto v.l.nr. Wolfgang Uhde , Pfarrer Friederich Barkey, Michael Raddatz-Heinrichs und Andreas Waning).
Text und Bild: Caritas Witten

Hinweis:

Wir bemühen uns als fair zertifizierter Verband ressourcenschonend zu arbeiten. So erscheinen die VK Nachrichten auf recyceltem Papier.



Der Kreuzberg

Fortsetzung zum Kartoffelklustag der vorherigen Ausgabe...

Als im Sommer die Situation ein wenig entspannter war, machte man sich auf, ein wenig die Weser zu erkunden. Bei einer gemeinsamen Kanutour einiger Gemeindemitglieder des Pastoralverbundes berichtete unser Gemeindefereferent von einer sehr interessanten und sehr schönen Idee. In Litauen gibt es einen Kreuzberg. Hierher bringen die Menschen Kreuze. Warum nicht sowas auch an der Klus installieren? Schließlich hat hier ja auch einiges mit dem Kreuz zu tun.

Frei nach dem Motto „wenn ihr doch schon mal da seid...“ wurde überlegt, ob man nicht die Kartoffelernte mit einer kleinen Umgestaltungsaktion verbinden könnte. Und so startete erneut eine Messdieneraktion an der Klus. Draußen und mit Abstand!



Vorher - Dieses Gesprüpp hieß es zu beseitigen

Nach der Kartoffelernte wurde ein Hügelbereich unweit des Klusgartens von Gestrüpp, Büschen und Bodendeckern befreit. Es wurde gerissen, gegraben, gehackt, geharkt, geschnitten und geflucht was das Zeug hält. Auch vor Säge und Barte wurde kein Halt gemacht. Und am Ende des Tages war es ein schöner freier Hügel. Dieser konnte dann am nächsten Tag gestaltet werden.

Mit Steinen, Ästen und Baumstümpfen wurde der „Kluskreuzberg zu Eddessen“ gestaltet. Bereits am Abend wurden die ersten Kreuze installiert. Das Kreuz, das früher mal auf dem Klusbrunnen stand, ein Kreuz aus der ehemaligen Borgholzer Grundschule, ein Rosenkranz und ein Kreuz aus Ästen, zusammengebunden von den Messdienern.



Am Ende des Tages - Es werde Licht

Diese Ergebnisse zeigen, dass auch während einer Krise etwas Schönes und Ungewöhnliches entstehen kann. Ein Garten bekommt eine neue Aufgabe. Projekte entstehen. Gruppen finden Wege um doch noch etwas zusammen zu machen und zu gestalten.

Ein Platz entsteht, der zwar neu und anders ist, aber angenommen wird.
Kreuz um Kreuz!





Und es werden immer mehr. Alte Kreuze der Eltern oder Großeltern, kleine einfache Holz- oder Metallkreuze, getöpferte und handgemachte Kreuze, Grabkreuze und das Kreuz eines gefallenen Soldaten.

Hier finden sie einen Platz, an dem sie nicht verstauben, in keiner Ecke stehen und nicht in Vergessenheit geraten.



Und sie erzählen Geschichten. Erinnern an Menschen und Situationen. Stehen für vieles und viele. Und schaffen einen besonderen Ort.

*Der Himmel wölbt sich übers Land
Ade, Aufwiedersehn
Wir ruhen all in Gottes Hand
Lebt wohl, Aufwiedersehen*

Liedzeile aus „Nehmt Abschied Brüder“ von Nicole

**Dankbar erinnern wir uns
an die Vinzenzbrüder,
die verstorben sind
und
wissen uns unseren
kranken Vinzenzgeschwistern
im Gebet verbunden.**

500 Brillen bei Sammelaktion der Bürger- und Energiestiftung Lichtenau

Von November bis Dezember 2020 hatten die Bürgerinnen und Bürger der Stadt die Gelegenheit nicht mehr genutzte Brillen in Boxen in Atteln und Lichtenau zu legen und diese zu spenden. Bereits nach wenigen Tagen zeichnete sich eine hohe Resonanz ab. Bis zum 31. Dezember 2020 wurden 500 Brillen gesammelt.



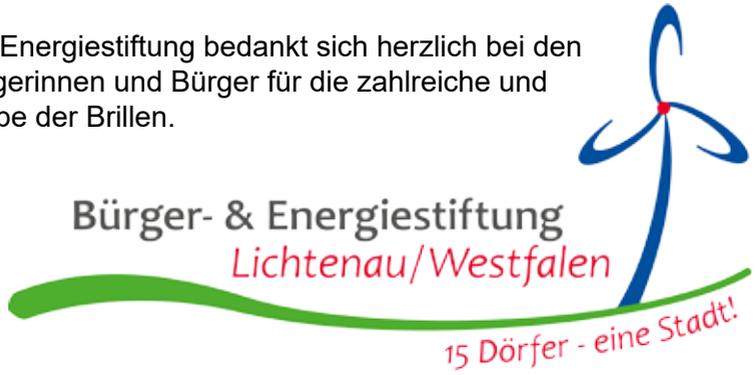
Betreut wurde das stiftungseigene Projekt von Anja Ebner und Uta Lutze (v.l.)

Die Idee von "Brillen weltweit" ist simpel und pragmatisch: Millionen Menschen sind nur deshalb sehbehindert, weil ihnen eine Sehhilfe fehlt, welche aufgrund von geringen finanziellen Mitteln nicht angeschafft werden kann. Auf der anderen Seite gibt es viele alte Brillen, die nicht mehr getragen werden, darum aber nicht an Wertigkeit verlieren.

Die Geschäftsstelle der Vinzenz-Konferenzen im Erzbistum Paderborn nahm als offizielle Sammelstelle von „Brillen weltweit“ die Sehhilfen entgegen. Die gespendeten Brillen werden von „Brillen weltweit“ gereinigt, aufgearbeitet,

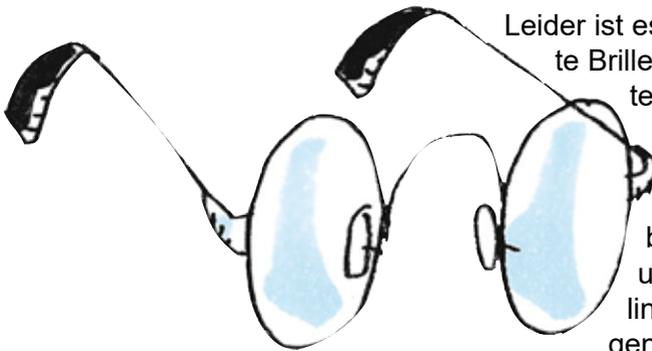
vermessen und registriert. Nach der Sortierung werden die Brillen kostenlos mittellosen Sehbeeinträchtigten in Afrika, Asien und Südamerika zur Verfügung gestellt.

Die Bürger- und Energiestiftung bedankt sich herzlich bei den Lichtenauer Bürgerinnen und Bürger für die zahlreiche und sorgfältige Abgabe der Brillen.



Text: Bürger- & Energiestiftung und Foto: Jürgen Lutze

Den Durchblick behalten



Leider ist es nicht so einfach, gesammelte Brillen eins zu eins an andere weiterzureichen. Das gestaltet sich bei „klassischen“ Stärken noch leichter.

Individuell bemessen sich bei Sehbeeinträchtigten etwa unterschiedliche Stärken bei linkem und rechtem Auge, Augenabstände und Trageparameter („wie sitzt die Brille auf der Nase“).

Daher erweist es sich weiterhin als notwendig, dass Brillentragende die für sie passende Sehhilfe bekommen. Und das darf kein Privileg derjenigen sein, die es sich erlauben können.

Wir setzen auch im Wahljahr 2021 unsere Bemühungen auf bundespolitischer Ebene fort, dass Menschen mit geringem Einkommen zu einer Brille verholfen wird.

Was unsere Einzelfallhilfen betrifft, konnten wir zum Stichtag 31.12.2020 1.364 Personen unterstützen und haben dafür 113.694,86 € aufgewandt.

Leserreaktionen aus „aller Welt“

St. Johannes
Baptist
Aachen

St. Petrus und
Andreas
Aachen

St. Barbara
Caubin-Palais

St. Lambertus
Caubin-Palais

St. Benignus
Aachen

St. Barbara
Aachen
Pödinghofen

St. Marien
Aachen-Gravel

St. Aloysius und
H. Dreifaltigkeit
Aachen

St. Julian
Pödinghofen

St. Clemens
Aachen

St. Kunibert
Wenden-Pödinghofen

St. Johannes
Wenden

St. Vinzenz
Wenden



VK-Nachrichten

Die Wochenzeitschrift der Territorialen Vikariate e.V. Aachen e.V. Nr. 10 2021



Corona macht vor niemandem Halt. Das zeigen die Schutzmasken des Hl. Vinzenz und seines hilfesuchenden Dieners im Park des Vinzenzkollegs in Lipstadt. Zugleich wird deutlich: Liegegnung und Hilfe finden wieder statt. Wobei wir hoffen, dass beide sie auf Augenhöhe erleben.

Foto: privat

... herzlichen Dank für die Zusendung Eurer VK-Nachrichten. Hervorragend! Ich gratuliere Euch sowohl zu den gedruckten Nachrichten als auch zu der Arbeit, die man dahinter sehen kann, auf das herzlichste.

Ich habe die Nachrichten angefangen zu lesen und war sowohl vom Inhalt als auch von der Optik sofort eingenommen.

Für die Zukunft wünsche ich Euch, dass die deutlich spürbare Begeisterung anhält und viel Resonanz von denen, denen Ihr Hilfe angeeignet lasst.

*Herzlichst
Winfried Hupe
Präsident*

Gratuliere und wünsche viel Erfolg und Gottes Segen!

*Erwin Josef Tigla
Internationaler Territorialer Vizepäsident,
zuständig für Osteuropa (Europa 2)*



Wir freuen uns über Rückmeldungen, Lob und Kritik, Vorschläge, Wünsche...
Immer her damit!

Pauline-von-Mallinckrodt-Preis 2021



**PAULINE-VON-
MALLINCKRODT-PREIS
& SONDERPREIS
JUNGES EHRENAMT**



Auch 2021 lobt die CaritasStiftung für das Erzbistum Paderborn wieder den Pauline-von-Mallinckrodt-Preis sowie einen Sonderpreis Junges Ehrenamt aus. Mit den Preisen würdigt die Stiftung alljährlich ehrenamtliches caritatives Engagement im Erzbistum Paderborn. Die Preise erinnern zugleich an die selige Paderborner Ordensgründerin Pauline von Mallinckrodt (1817 – 1881).

Das Motto der Ausschreibung 2021 lautet: **#DasMachenWirGemeinsam**

Für den Pauline-von-Mallinckrodt-Preis können Gruppen vorgeschlagen werden, die sich in einem Caritas- oder Fachverband, einer Pfarrgemeinde oder einer sonstigen katholischen Initiative im Erzbistum Paderborn ehrenamtlich engagieren. Ein Vorschlagsrecht haben

die örtlichen Caritasverbände, Fachverbände und alle caritativen Rechtsträger sowie Pfarrgemeinden bzw. Pastoralverbände in der Erzdiözese Paderborn.

Der Sonderpreis *Junges Ehrenamt* richtet sich an Projekte und Initiativen, in denen sich überwiegend Jugendliche bis zum 27. Lebensjahr sozial-caritativ engagieren. Bewerben können sich katholische Jugendverbände, katholische Hochschulgemeinden sowie Gruppen und Initiativen von young caritas im Erzbistum Paderborn.

In beiden Kategorien ist jeweils der erste Preis mit 2.000 Euro, der zweite Preis mit 1.500 Euro und der dritte Preis mit 1.000 Euro dotiert. **Einsendeschluss ist der 31. Mai 2021.**

Informationen, Vorschläge und Bewerbungen über:
Stiftung@caritas-paderborn.de



Diese Seite bitte wenden!



Vinzenz kurz erklärt...

... finden wir auf der Internetseite „www.katholisch.de“

Natürlich darf dieses Video auch nicht auf unserer Homepage fehlen.